

Vox humana



Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz

1. Mai 2001

3. Jahrgang, Nr. 9

Generalversammlung

19. März 2001. 19.00 Uhr im Restaurant Storchen Einsiedeln

Traktanden

1. Begrüssung und Appell
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Traktandenliste
4. Protokoll der letzten GV (liegt auf)
5. Jahresbericht der Präsidentin
6. Rechnungsablage
7. Mutationen
8. Wahlen: Kassier: Georg Schmid
Beisitzer: Emmerich Hafner
Beisitzer: Bernhard Isenring
9. Jahresprogramm 2001
10. Budget 2001
11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge
12. Anträge
13. Verschiedenes

1. Begrüssung und Appell

Präsidentin Esther Rickenbach begrüsst ganz herzlich zur Generalversammlung und dankt den Anwesenden, dass sie sich Zeit genommen haben, an der diesjährigen Versammlung teilzunehmen.

Im Besonderen begrüsst sie die Präsidentin Susanne Hegner, Vertreterin des Kirchenmusikverbandes Bistum Chur (KMV), Stefan Albrecht, Kantonaldirigent und Vertretung des Kirchenmusikverbandes Kt. Schwyz (KMVS), Hubert Fuchs, Kreisdirektor des Organisten- und Chorleiterverbandes Luzern-Zug, Margrit Rigert, Vertreterin des Organisten- und

Chorleiterverbandes Luzern-Zug. Es wurden 76 Einladungen verschickt (an Mitglieder und Kollektivmitglieder), davon haben sich 19 Personen angemeldet und 32 entschuldigt.

Die Präsidentin lässt eine Namensliste kursieren, in der man sich eintragen kann. Wer eine e-mail-Adresse hat, kann diese ebenfalls eintragen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Zwei Stimmenzähler werden einstimmig gewählt es sind dies Claudia Schilliger und Hubert Fuchs.

3. Traktandenliste

Die Traktandenliste (vgl. Titel im Protokoll) wurde unverändert einstimmig genehmigt.

4. Protokoll der GV 19. 3. 2000

Das Protokoll erscheint jeweils immer nach der GV in der nächsten Vox Humana. Da es also mit der Vox humana Nr. 5, /2000 an alle Mitglieder verschickt wurde, hat der Vorstand beschlossen, das Protokoll hier nicht zu verlesen. Für diejenigen, die das Protokoll einsehen möchten, liegen Kopien auf. Das

Protokoll der Generalversammlung	1
F. Schubert: Sonaten und Fantasie (CD)	7
Die neue Späth-Orgel in Wädenswil	8
Orgelreise	10
Kursbericht: Chorleiterkurs I	12
Vorstandssitzung des KMVS	14
Konzerte, Kurse	6, 10, 11, 12, 14, 15, 16
Impressum	16

Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht der Präsidentin

Vertretungen in anderen Vereinen

„Der Vorstand hatte im vergangenen Vereinsjahr nur eine Sitzung, da das Vereinsschiff nun in volle Fahrt gekommen ist. Hingegen standen die Vertretungen nach aussen in anderen Verbänden im Vordergrund. Am 29. Oktober 2000 wurden Walter Liebich und ich zur Generalversammlung des Organistenverbandes Luzern-Zug eingeladen. Die Generalversammlung wurde durch ein Konzert von Werner Endner, Präsident des Organistenverbandes Luzern-Zug und Organist zu Franziskanern Luzern, eingeleitet. Auf der wunderschönen barocken Orgel von Orgelbau Goll stellte er neu erschienene Literatur von Joh. Späth, Anton Estendorffer und noch nicht publizierte Versetten von Abraham Kerckhoven vor. Ein Artikel erschien in der Vox humana Nr. 7., deshalb nenne ich hier nur die zentralsten Punkte der Generalversammlung: Der Verband trägt neu den Namen ‚Organisten- und Chorleiterverband Luzern-Zug‘, womit die Chorleiter ebenfalls einbezogen werden. Hubert Fuchs erarbeitete ein neues Besoldungsreglement für die Anstellung von Kirchenmusikern, das bei den Kirchgemeinden auf grosses Interesse gestossen ist. Die Anstellungsverordnungen werden bei Gelegenheit in der Vox humana vorgestellt werden. Vom 4. bis 10. August 2002 findet eine Tagung der ‚Gesellschaft der Orgelfreunde‘ in Luzern statt. Mit Konzerten, Podiumsdiskussionen, Interpretations- und Improvisationskursen, Ausstellungen über Heimorgeln und Orgelharmonien und Vieles mehr wird Luzern zum Zentrum der Orgelliebhaber. Abstecher nach Einsiedeln und Schaffhausen etc. vervollständigen das Programm. Für die Tagung werden noch Hilfskräfte gesucht. Als Entschädigung gilt der freie Besuch der Tagung. Interessenten können sich direkt an die Organisatoren wenden. Die Adresse lautet: Anita und Stefan Koch, Rosenweg 3, 6033 Buchrain.

Am 14. März 2001 nahm ich an der Sitzung des Kirchenmusikverbandes Kanton Schwyz teil. Einen Artikel darüber wird in der nächsten Vox erscheinen. Es freute mich sehr, einen aufgestellten Vorstand kennengelernt zu haben mit einem teamfähigen, dynamischen Präsidenten und einem ebenso engagierten Kantonaldirigenten. Mit vielen neuen Ideen konnten wir die Vorstandsarbeit aufnehmen. Durch die Sitzung gewann ich auch Klarheit über die Beziehungen der Kirchenmusikvereine und -verbände in unserem Kanton: Es heisst in den Statuten des Kirchenmusikverbandes des Kantons Schwyz:

„Der KMVS, vereinigt die römisch-katholischen Kirchenchöre des Kantons Schwyz. Er ist Mit-

glied des Kirchenmusikverbandes des Bistums Chur.“

Der KMVS kümmert sich vor allem um die Chorsängerinnen und Chorsänger. Der Organisten- und Chorleiterverein Kanton Schwyz (OCV) ist zwar ein eigenständiger Verein, pflegt aber die Beziehungen zum KMVS und zum KMV Bistum Chur. Er versucht die Bedürfnisse der Chorleiter und Organisten abzudecken, wobei eine übergreifende Zusammenarbeit nicht auszuschliessen ist. Stefan Albrecht wird uns darüber noch Näheres erzählen unter dem Traktandum ‚Diverses‘.

Wenn immer möglich versucht der Vorstand auch die Sitzungen des KMV Bistum Chur zu besuchen. Mit Susanne Hegner, Sekretariat KMV Bistum Chur pflegen wir einen regen Informationsaustausch. Der KMV organisiert die St. Galler Kirchenmusikwochen. Susanne Hegner wird uns unter dem Traktandum Jahresprogramm nähere Information geben.

Hinsichtlich eines kantonalen Jugendchores 2002 entstand auch ein reger Austausch mit dem Sängerverband Kanton Schwyz, der die gemischten Chöre vereint. Das Projekt sieht folgendermassen aus. Ich nenne nur die wichtigsten Punkte:

- Der SKSV bietet jugendlichen Sängerinnen und Sängern im Alter von 14-25 Jahre das Angebot an, sich am Projekt ‚Kantonaler Jugendchor 2002‘ zu beteiligen. Der Chor erarbeitet ein Repertoire aus verschiedenen Bereichen der Kunst- und Unterhaltungsmusik, das an mehreren Orten zur Aufführung gelangen soll. Es wird eine hohe musikalische Qualität angestrebt. Die Sängerinnen und Sänger werden in Aufnahmeprüfungen getestet. Der Chor soll die teilnehmenden Jugendlichen wie auch andere Jugendliche motivieren in Chören zu singen zum Beispiel in ihrer näheren Umgebung. Deshalb wird ein hohes Niveau angestrebt. Wenn das Projekt sich bewährt, soll es im Intervall von zwei Jahren durchgeführt werden.
- Der SKSV schafft die strukturellen, personellen und finanziellen Voraussetzungen, die für eine erfolgreiche Durchführung dieses Projekts nötig sind. Es bestehen weder für die Kantonalchöre noch für andere Verbände finanzielle Verpflichtungen. Das Projekt wird andersweitig abgestützt.
- Als musikalische Leiter wurden gewählt: Stefan Meier, Frauenchor Einsiedeln und Hannes Zwysig, Männerchor Schwyz. Dazu werden noch Stimmbildner / innen angefragt. Die Organisation wird einem professionellen Management übergeben.

- Zeitplan: An der Delegiertenversammlung vom 17. März 2001 wurde das Projekt von den Delegierten einstimmig gutgeheissen. Beda Kohler wird zum Projektleiter gewählt. Vor den Sommerferien 2001 werden die Anmeldungen breit (Musikschulen etc.) gestreut. Nach den Sommerferien erfolgen die Aufnahmeprüfungen. Ab Frühjahr 2002 ist eine Lagerwoche vorgesehen. Vor den Sommerferien 2002 finden die ersten Konzerte statt. Eine Chorreise nach Italien an ein Chorfestival in der Toscana rundet das Projekt ab.

Ich informiere hier im Namen des SKSV, denn es ist wichtig, dass die Werbung auf breiter Ebene erfolgt und möglichst viele Jugendliche am Projekt teilnehmen.

Orgelbenützungsreglement

In Anbetracht der neuen Orgel in der Jugendkirche, erhielten wir die Anfrage nach einem Orgelbenützungsreglement. Wir erarbeiteten ein solches im Vorstand. Es kann bei mir angefordert werden und soll als Anhaltspunkt für eigene den Bedürfnissen des Ortes jeweils zugeschnittene Reglemente dienen. Offen sind immer wieder die Frage, wieviel soll jemand dafür bezahlen, wenn er in der Kirche Orgeln üben darf. Ich vertrete vor den Kirchgemeinden die Meinung, dass die Situation des Ortes genau betrachtet werden soll. Wenn wenige üben und keine Kollisionen entstehen, sollte man sich womöglich gegenüber Orgelschüler offen verhalten. Einen hohen Preis gerade für Oberstufenschüler und Studenten vertreibt diese eher, als dass er sie fördert. Wenn die Kirchgemeinde unbedingt einen Betrag verlangen möchte, so empfehle ich dies nur, wenn die jeweilige Person nie einen Gottesdienst übernimmt und dass man den sozialen Verhältnissen gerecht eine kleine Jahrespauschale erhebt. Einige wenige Exemplare liegen auf.

Orgelreisen

Dieses Jahr durften wir zwei Orgelreisen organisieren. Die Eine führte nach Degersheim, wo wir zwei Orgeln und die Retonio Gallery besichtigten. Es war ebenfalls ein Artikel in der Vox Nr. 6. Die andere Reise führte ins geistliche Zentrum des Kantons, nach Einsiedeln, ins Paradies der sieben Orgeln. Ein Artikel darüber erschien in der Vox Nr. 7. Mit Pater Theo Flury verbrachten wir einen intensiven und schönen Samstagnachmittag. Sein Orgelspiel und seine Persönlichkeit hinterliessen einen tiefen Eindruck.

Kantonalkirche

Vom Kantonalen Kirchenvorstand in Vertretung

von Albin Fuchs erhielten wir ein Personal- und Besoldungsreglement zur Vernhemlassung. Das Reglement stützt sich auf 18 Lohnstufen, wobei jede Stufe um 5% höher ist als die vorangehende. Der Kirchenmusiker (Stufen 8-13) folgt in der ‚Rangordnung‘ nach dem Katechet (10-13) und steht in der höchsten Stufe auf der Ebene von Katechet und Pfarreiassistent (12-13). Das System wirft verschiedene Fragen auf:

1. Sind die Abstufungen zwischen den verschiedenen Ausbildungsgraden (Laie, C,B und A-Diplom) nicht zu klein?
2. Die Stufen beinhalten einen Jahreslohn. Die Kirchenmusiker stehen jedoch kaum in einem 100% Anstellungsverhältnis. Wie wird der Aufwand einer Anstellung in Stellenprozente umgerechnet.

Der Vorstand hat nun die Pflicht aber auch die Chance, mit einer entsprechend ausgearbeiteten Empfehlung an die Kirchgemeinden, das Steuer selbst in die Hand zu nehmen. Grundlagen bilden die Richtlinien des Bistum Chur, die im Kanton in einigen Kirchgemeinden als Besoldungsgrundlagen dienen. Dass der Vorstand aber nicht als Einzelkämpfer dasteht, ist er auf die Mitwirkung der Mitglieder angewiesen. Durch die Verbreitung der Richtlinien, durch einen guten Einsatz für die Kirchenmusik oder auch durch die Ausarbeitung der eigenen Anstellungsverhältnisse. Nun ist eine gegenseitige Unterstützung von grösster Bedeutung; denn einer allein kann nicht viel bewirken.

Dank

Abschliessend möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand ganz herzlich für ihre Arbeit danken. Im Speziellen möchte ich hier Walter Liebich danken; denn er hat uns eine Internetseite gestaltet und unterhält diese fortwährend. Den Aufwand einer solchen Arbeit ist kaum abzuschätzen. Er tut dies alles unentgeltlich. Ganz herzlichen Dank. Ich möchte aber auch Euch, wehrte Anwesende, danken, dass ihr heute an der Generalversammlung teilnehmt und somit dem Verein Euer Interesse bekundet."

Mit Applaus wurde der Jahresbericht der Präsidentin verdankt.

6. Rechnungsablage

Die Präsidentin erteilt das Wort unserem Kassier Georg Schmid.

(Abgekürzt: Total Einnahmen: 3767.00 Fr., Total Ausgaben: 2950.04 das ergibt Mehreinnahmen von Fr. 816.60). Der 2. Rechnungsprüfer Daniel Rickenbach bestätigt die Rechnung, welcher zu-

sammen mit der 1. Rechnungsprüferin Mirjam Föllmi (entschuldigt) letzten Dienstag abend geprüft wurde, es seien alle Belege vorhanden, die Rechnung sei sauber geführt und er empfehle die Rechnung zur Abnahme, was dann durch Handerheben auch einstimmig erfolgt.

7. Mutationen

Am 4. Februar 2001 verstarb Lehrer und Organist Josef Kälin-Dober. Als Lehrer und Organist in Küssnacht war er unermüdlich im Einsatz. Mit Begeisterung setzte er sich für die Kirchenmusik ein. In einer Schweigeminute wird dem engagierten Lehrer und Organist gedacht.

Austritte: Edgar Bisig-Heinzer

Neumitglieder

- Kirchenmusiker (Einzelmitglieder)
Umberto Cerutti, Chorleiter in Arth
Andreas Diethelm, Organist in Galgenen
Berta Ehrler-Suter, Organistin in Schwyz
Gabriela Nigg, Organistin in Gersau
Edith Holdener, Chorleiterin und Organistin in Willerzell
Orphiel Imhof, Orgelschüler
Heinz Kümmin, Organist in Schwyz
Roman Künzli, Organist in Pfäffikon
Raphael Schelbert, Organist und Chorleiter in Muotathal
Claudia Schilliger, Organistin in Unteriberg
Ingrid Stübe, Organistin und Chorleiterin in Alpthal
- Orgelfreunde: Pfr. Josef Fritsche
- jurist. Personen, Kirchgemeinden (kollektiv):
röm.-kath. KG Galgenen
röm.-kath. KG Schindellegi
Kirchgenossenschaft Willerzell
röm.-kath. KG Goldau
röm.-kath. KG Siebnen
röm.-kath. KG Wollerau

8. Wahlen:

Demission Andrea Meyer als Beisitzerin, (Die Präsidentin verliest einen persönlichen Brief von Andrea, dass sie sich nun vermehrt der Theologie zuwendet.)

Beisitzer: Bernhard Isenring (stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung) Kassier: Georg Schmid (stellt sich weiterhin zur Verfügung)

Beisitzer: Emmerich Hafner (wurde vom Vorstand vorgeschlagen, um im Vorstand auch jemand zu haben, der die ev.-ref. Seite vertreten kann.)

Der Vorstand wurde in globo einstimmig gewählt.

9. Jahresprogramm 2001

Susanne Hegner macht Werbung für die Kirchenmusikwochen (vgl. Inserat S. 16). Der Vorstand betont, dass bei Teilnahme eines Mitgliedes an diesem Kurs 1/3 der Kosten (bis Fr. 200.—) getragen werden (vgl. unsere Statuten).

Im kommenden Vereinsjahr haben wir zwei Kurse und zwei Orgelreisen vorgesehen. Die Kurse wurden in der letzten Vox vorgestellt, es sind vor allem Kurse für Chorleiter. Zwei Referenten sind aus unseren Reihen:

1. Kurs

Samstag, 31. März 2001 im Singsaal der Kantonschule Pfäffikon

10.00 - 12.00 Uhr: chorische Stimmbildung:

(Wie kann ich den Chorklang in meinem Chor konsequent verbessern)

Referent: Klaus Heizmann, Wiesbaden

14.00 - 16.30 Uhr: gut singbare Chorliteratur zum neuen KG:

Referent: Bernhard Isenring, Pfäffikon

2. Kurs

Samstag, 8. September 2001 im Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau

10.00 - 12.00 Uhr: Probentechnik

(Wie gestaltet man die Proben auf interessante und lehrreiche Art)

Referent: Thomas Kuster, Orpund

14.00 - 16.30 Uhr: Arbeit mit Orchester

(präzise Dirigiertechnik, Umgangssprache, Schwierigkeiten)

Referent: Stefan Albrecht, Brunnen

Genauere Informationen erscheinen in der vereinsinternen Zeitschrift Vox humana oder können bei der Präsidentin Esther Rickenbach (041 / 855 31 09) angefordert werden.

Der zweite Kurs kann sowohl als Aktivteilnehmer/in (Dirigiermöglichkeit) oder als Hörer/in (als Sängern) besucht werden. Die Kurse sind für Mitglieder des Organisten- und Chorleitervereins Kanton Schwyz unentgeltlich, für Nichtmitglieder kosten sie Fr. 25.—

Orgelreisen

Die Orgelreisen führen uns einerseits ins Wallis und andererseits nach St. Urban. Die Reise nach St. Urban wird von W. Endner begleitet. Das Datum

ist noch nicht ganz definitiv: Die Reise findet entweder am Samstag, den 20. Oder 27. Oktober 2001 statt. Walter kann uns zur Reise ins Wallis genauere Angaben machen (vgl. Beilage Vox humana). Sowohl die Kurse, als auch die Reisen werden vom Verein finanziell unterstützt.

Der Organisten- und Chorleiterverband Kanton Luzern-Zug organisiert unter der Leitung von Werner Endner die Reise zu den Bachstätten vom 16. bis 20. April 2001. Interessenten können sich bei der Präsidentin melden. Ihnen werden in den kommenden Tagen die Unterlagen zugesandt.

Die Musikhochschule Luzern veranstaltet einen Kurs mit Monika Henking, der öffentlich ausgeschrieben wird. In den drei Tagen vom 26. bis 28. September 2001 gibt Monika Henking Kurse auf drei Orgeln: Franziskanerkirche Luzern, Orgel der Pfarrkirche Stans und Bürglen, die auf der neu erschienen CD „Die ältesten Orgeln der Zentralschweiz“ dokumentiert sind. Es besteht die Möglichkeit als Hörer oder Aktivteilnehmer mitzumachen. Ich empfehle diesen Kurs aufs wärmste; denn er verleiht nicht nur Zugang zu sehr besonderen Orgeln, sondern gibt auch einen fachkundigen Einblick in die Interpretation der alten Musik. Monika Henking sagte mir, dass es ihr ein grosses Anliegen ist, den Zugang zur alten Musik zu fördern. Sie wird vor allem auch praxisbezogene Literatur vorstellen. Detailliertere Angaben folgen in den nächsten Vox.

Der Kirchenmusikverband Bistum Chur veranstaltet dieses Jahr die beliebte Kirchenmusikwoche. Frau Susanne Hegner wird uns näheres berichten.

Gerne würde die Präsidentin eine Reise zu den berühmten und beinahe sagenumwobenen Cavallé-Goll-Organen in **Paris** organisieren. Sie stellt sich vor, dass diese ca. im Herbst 2002 stattfinden könnte. Sie sucht bisweilen mündlich nach Interessenten und wird schriftlich eine Anmeldung verschicken. Das Datum möchte sie erst fixieren, wenn wir eine feste Gruppe beieinander haben. Wer also Interesse hat, nicht nur die fantastischen Orgeln, sondern auch die faszinierenden Persönlichkeiten der jeweiligen Organisten kennenzulernen, kann sich bei Esther melden.

Wir hoffen mit unserem Angebot den Wünschen unserer Mitglieder zu entsprechen. Gerne nehmen wir auch weitere Anliegen entgegen.

10. Budget 2001

Für dieses Jahr haben wir ein Budget aufgestellt, da wir mittlerweile die Ausgaben und Einnahmen ungefähr vorausberechnen können. Georg Schmid

teilt mit, dass dieses Jahr mit bedeutend Mehrausgaben von ca. Fr. 3500.— zu rechnen sein wird, da man selber 2 Kurse für Chorleiter und 2 Orgelreisen organisieren wird.

11. Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, dass man die Mitgliederbeiträge bei Fr. 25. (Einzelmitglieder) und Fr. 100.— (Kollektivmitglieder) belässt. Mittlerweile tauchten Unklarheiten bezüglich Kollektiv- und Einzelbeiträge auf. Die Kirchgemeinden unterstützen mit Fr. 100.— die Weiterbildungskasse (früher Pfarreibatzen) und subventionieren somit die Ausgaben für Weiterbildung wie Kurse oder Unterstützungen an Orgelschüler etc. Die Kirchgemeinden bekommen zur Information zwei „Vox“, die auch an Kirchgemeinderäte weitergeleitet werden. Sie sind als Delegation (1 Person) auch an die GV eingeladen und können den Verein in diversen Fragen um Rat ersuchen. Die Organisten und Chorleiter sind im Kollektivbeitrag nicht einbezogen. Sie können als Einzelmitglied beitreten und unterstützen den Verein mit Fr. 25.— im Jahr. Da die Kirchgemeinden den Verein ebenfalls unterstützen, ist es uns möglich den Betrag für Einzelmitglieder tief zu halten.

Die Mitglieder bestätigen die Mitgliederbeiträge von Fr. 25.— und Fr. 100.—.

(Aufruf der Präsidentin den Mitgliederbeitrag speditiv einzubezahlen, da dies die Arbeit von Georg enorm erleichtert.)

12. Anträge

Anträge haben wir keine erhalten, es sind also keine zu behandeln.

13. Verschiedenes

a) Stefan Albrecht: Zusammenarbeit KMVS/OCV
Der neue Kantonaldirigent Stefan Albrecht, berichtet über die neue Konstitution des Vorstandes mit dem neuen Präsidenten Lorenz Bösch (Brunnen) des KMVS worin nun neu auch unsere Präsidentin Esther Rickenbach im Vorstand vertreten ist, und sich dadurch eine besonders gute Zusammenarbeit einstelle, aber auch gewisse Doppelspurigkeiten vermieden werden. „Es könnte gut herauskommen“-

2003 findet ein Kirchenchortreffen statt.

2006 ist ein Kirchenmusikfest – Gesangsfest geplant

Die Fühler habe man auch in Richtung der auch noch neuen Kantonalkirche ausgestreckt.

Anliegen von Stefan Albrecht an unsere Mitglieder: Man solle bitte gerne mit Ihm als Kantonaldirigent

in Kontakt treten, egal um welches Anliegen es sich handelt.

In eigener Sache macht er noch Werbung für die Aufführung der "Florentinersinfonie" von J. G. Rheinberger in Brunnen – Seewen (er legte Konzertprogramme auf).

b) Ausweise

Ausweise für Neumitglieder werden nachgeschickt, ebenfalls an Kirchgemeinden.

c) Informationsfluss:

Wichtig: Konzertdaten, Berichte oder Inserate bitte frühzeitig an Präsidentin melden. Es muss dazu kein druckfertiges Konzertprogramm vorliegen. Info (email: esther.rickenbach@chororgel.ch, Telefon genügt.)

d) Werbung für Mitglieder und Kirchgemeinden
Macht bitte Werbung für unseren Verein bei Kirchgemeinden und Kirchenmusikerkollegen.

e) Wortmeldung Hubert Fuchs

Er sei heute in 2 Funktionen gekommen

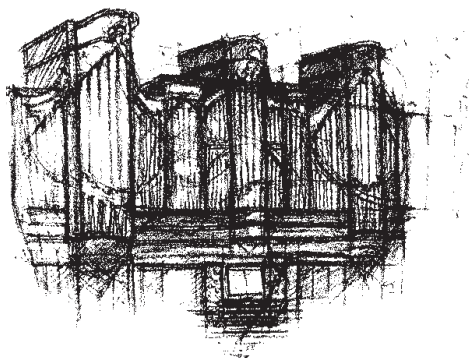
1. Als Chorleiter von Immensee: Hubert Fuchs möchte dem Alt Kantondirigenten Peter Fröhlich nochmals danken für das tolle Erlebnis in der Klosterkirche Einsiedeln. Noch heute sprechen seine Chörler in Immensee von diesem tollen Ereignis.
2. Als Vorstandsmitglied des Organistenvereins Kantone Luzern-Zug dankt er der Präsidentin für die immerwährende Inspiration und gute Zusammenarbeit.

f) Dank der Präsidentin

Die Präsidentin Esther Rickenbach dankt dem Vorstand, den Anwesenden und den Mitgliedern. Der Dank kam vom Vorstand und den Mitgliedern sofort zurück an unsere tüchtige Präsidentin Esther Rickenbach.

Die GV ist um 20:25 Uhr zu Ende.

Walter Liebich Aktuar



**REFORMIERTE KIRCHE
WÄDENSWIL**
DIE NEUE SPÄTH-ORGEL
ORGELCONCERT

Jeweils Freitag von 19.00 bis 20.00 Uhr

- | | |
|-----------|--|
| 20. April | Bernhard Billeter
Organist an der Predigerkirche Zürich |
| 27. April | Hans Jürgen Studer
Organist an der ref. Kirche Zug |
| 11. Mai | Barbara Meldau
Organistin an der ref. Kirche Meilen |
| 18. Mai | Wolfgang Baumgratz
Organistin am Dom zu Bremen |
| 25. Mai | Ursula Hauser
Organistin an der ref. Kirche
Wädenswil |
| 1. Juni | Heinz Balli
Organist am Berner Münster |
| 8. Juni | Michael Pohl
Organist am Dom zu Berlin |

Eintritt Fr. 10.-

!!! Mitgliederbeiträge 2001 !!!

Dieser Ausgabe werden die Einzahlungsscheine für die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2001 beigelegt. Die GV beschloss, diese auf der Höhe von Fr. 25.- (Einzelmitglieder) und Fr. 100.- (Kollektivmitglieder) zu belassen. Der Kassier bittet, diese bis spätestens 31. Juli 2001 per Banküberweisung einzuzahlen. Der Vorstand dankt allen für die spenditive Überweisung.

Orgelbenützungsreglement

Der OCV hat ein Orgelbenützungsreglement ausgearbeitet und stellt dieses gerne als Mustervorlage zur Verfügung. Das Reglement ist zu beziehen bei:

Esther Rickenbach, Tennmattstr. 28a, 6410 Goldau
Tel / Fax 041 / 855 31 09
e-mail: esther.rickenbach@chororgel.ch

Schubert zwischen Klassik und Romantik

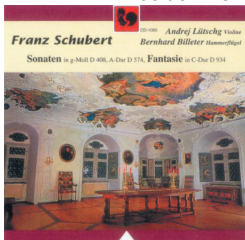
CD-Neuerscheinung

Andrej Lüttschg, Violine und Bernhard Billeter, Hammerflügel interpretieren auf einer neuen CD-Einspielung die Sonaten g-Moll und A-Dur und die Fantasie C-Dur von Franz Schubert.

Als Schubert sich im März 1816 mit neunzehn Jahren zum ersten Mal kompositorisch dem Duo der beiden von ihm gespielten Instrumente Violine-Klavier zuwandte, hatte er bereits eine unvorstellbare Anzahl Kompositionen geschrieben: Zu Verzeichnen sind bis dahin eine dreistellige Anzahl von Liedern, 7 Bühnenerwerke, 21 Werke oder Sätze für Streichquartett, 3 Sinfonien und unzählige Tänze für Klavier.

Die drei Violinsonaten in D-Dur, a-Moll und g-Moll kamen erst 1736 bei A. Diabelli & Co. als „Sonatinen“ heraus. Dieser Titel, weder zur Ausdehnung noch zum Gehalt passend, hat sich bis heute hartnäckig gehalten. Zurecht werden sie heute als Sonaten bezeichnet. Die Sonaten, vor allem jene in g-Moll, D 408 behalten nicht nur die klassische Form, sondern verwenden auch sehr

viele klassische Motive und Kompositionstechniken. Nur fünfviertel Jahre später entstand die Sonate in A-Dur D 574, die mit weit ausgreifenden Modulationen, lyrischen Grundstimmungen und starken Kontrasten deutlich den Personalstil Schuberts erkennen lässt. Die Fantasie in C-Dur, D 934 mit damals beinahe unüberwindlichen virtuellen Schwierigkeiten und einer ohne Unterbrechung fortschreitenden Anlage in weit auseinanderliegenden Tonarten, steht mit beiden Beinen tief in der Romantik.



Andrej Lüttschg und Bernhard Billeter interpretieren alle Werke mit sehr nuancierten Klangfarben. Mit der frischen Musizierfreude bringt das gut aufeinander eingespielte Duo Lüttschg-Billeter den gleichwertigen Dialog der beiden Instrumente hervorragend zur Geltung. In der technisch sehr schwierigen Fantasie überzeugen durch eine souveräne Interpretation. Die CD à Fr.

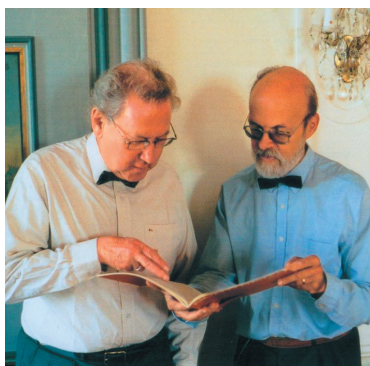
28. — (Einführungspreis) ist zu beziehen bei:

Disques VDE-GALLO, Case Postale 945

1000 Lausanne 9

Tel. 021 / 312 11 54, <http://www.vdegallo.ch>

Andrej Lüttschg erhielt schon im Alter von vier Jahren Musikunterricht von seinem Vater. Seine Familie, über Generationen in Russland ansässig, brachte mehrere bedeutende Musiker hervor. Nach Abschluss der Studien in Zürich und Wien (Prof. Morawec) empfing er wesentliche geistige Impulse von Yehudi Menuhin, Max Rostal und Leonid Kogan. Arbeit an barocker Aufführungspraxis mit Erwin R. Jacobi, romantischer Kammermusik mit Alfred Cortot und zeitgenössischer Musik mit Vladimir Vogel wurden zur breiten Grundlage einer ausgedehnten und erfolgreichen Konzerttätigkeit im In- und Ausland, u. a. auch zusammen mit Bernhard Billeter. In letzter Zeit, seit seiner weitherum beachteten Aufführung des Violinkonzerts von Alban Berg im internationalen Festival von Barcelona, spielte er besonders häufig in Spanien, Frankreich und Südamerika. An der Musikhochschule Zürich leitete er eine Ausbildungs- und Konzertklasse für Geiger.



Bernhard Billeter studierte in Zürich, Wien und Basel, u. a. bei Paul Baumgartner Klavier und bei Anton Heiller Orgel. An der Universität Zürich

promovierte er bei Kurt von Fischer mit einer Dissertation über die Harmonik bei Frank Martin. Anfang einer Reihe von Publikationen. Von 1984 bis 1997 war er Chefredaktor der Schweizer musikpädagogischen Blätter. Konzerte, Rundfunk- und Tonträgeraufnahmen führten ihn durch Europa, Israel, die USA und Lateinamerika, u. a. als Mitglied des Zürcher Klavierquintetts und als Partner von Andrej Lüttschg. Er ist Organist an der Kirche zu Predigern Zürich,

Lehrbeauftragter an der Universität Zürich und führt eine Ausbildungs- und Konzertklasse für Orgel, Hammerflügel und Clavichord an der Musikhochschule Zürich. Von 1992 bis 1996 hat er in Zürich sämtliche Werke für Tasteninstrumente von Johann Sebastian Bach in 42 Konzerten auf Clavichord, Cembalo und Orgel aufgeführt.

Die neue Orgel in der reformierten Kirche Wädenswil

Am 8. April 2001 fand in der ref. Kirche Wädenswil die Einweihung der neuen Späth-Organ statt. Zu diesem Anlass liess die Evang.-ref. Kirchengemeinde Wädenswil von der Hauptorganistin Ursula Hauser auf dem neuen Instrument eine CD einspielen.

Im Vorwort zum Label der CD heisst es: „Die neue Späth-Organ in der ref. Kirche Wädenswil ist keine sogenannte Universal-Organ auf der man angeblich sämtliche Orgelliteratur stilgerecht darstellen kann. Der süddeutsch-romantische Grundcharakter, angereichert mit Elementen der französischen Romantik, erlaubt dennoch die Interpretation eines breiten Repertoires, von dem die Einspielung einen überblickartigen Eindruck geben soll.“



Mit Werken von J. S. Bach (Präludium und Fuge h-moll), F. Mendelssohn (Sonate f-moll), M. Reger (Toccata d-Moll und Fuge D-Dur, op. 59), M. Dupré (Variations sur un Noël op. 20), A. Guilmant (Allegretto h-Moll op. 19) und Th. Dubois

(Toccata G-Dur und „In Paradisum“) vermittelt Ursula Hauser einen breit abgesteckten Gesamteindruck von den reichen klanglichen Möglichkeiten der neuen Orgel.

Im Booklet ist die Intonation der Orgel wie folgt beschrieben:

„Die neue Späth-Organ ist klanglich eher mild intoniert, jedoch von grosser Gravität und besitzt viele verschmelzungsfähige Grundstimmen, die auch für charaktervolle Einzelregistrierungen bestens geeignet sind. Aber auch die höher klingenden Register, die Aliquoten und Mixturen, sowie die neuen Zungenregister geben den mehr „romantisch“ disponierten Instrumenten Farbe und Kraft. Das schwellbare Echowerk als drittes Manual ist lediglich ein Solo- oder Nebenwerk, ohne Manualkoppeln, das neben den Registern Lieblich Gedackt 8' und Flauto dolce 4' die Vox humana 8'; eine durchschlagende Klarinette 8', sowie einen Tremulanten besitzt.“

Das neue Werk ist seit 1826 die fünfte Orgel in der prächtigen Querkirche mit bedeutenden Rokoko-Stuckaturen, erbaut von Johann Ulrich Grubenmann (1764-1767). Es handelt sich eigentlich um

eine grosse zweimanualige Orgel mit mechanischer Spiel- und Registertraktur und Schleifwindladen, bestehend aus Hauptwerk (13 Register), Schwellwerk (15 Register) und Pedal (9 Register) sowie einem zusätzlichen Echowerk (4 Register), alles in einem vollständigen Gehäuse aus Eichenholz. Die Orgel besitzt nun - im Gegensatz zum früheren Instrument - am bisherigen Aufstellungsort einen etwas reicheren Prospekt in barocken Formen, jedoch in reduzierten Ausmassen und passt sich dem Raum architektonisch und optisch ideal an. Die Spielmechanik ist direkt am Unterbau des Gahäuses angebracht und gewährleistet eine leichtgängige Spieltraktur. Den Organisten stehen jetzt 41 klingende Register, 2 Tremulanten, 4 Normalkoppeln und eine vierfache mechanische Setzerkombination zur Verfügung. Die drei Manuale haben einen Tastenumfang von C-g^{'''} (56 Tasten) und der Pedalumfang reicht von c-f^{''} (30 Tasten). Die musikalische Temperatur ist gleichstufig, bei einer Stimmtonhöhe für a' von 440 Hz bei 18° C.

Dr. Bernhard Billeter beschreibt in der Festschrift zur Einweihung folgende Ziele:

„In Wädenswil leiteten uns drei Überlegungen: Wir stellten uns eine nicht zu scharfe, nicht zu ober-tonreiche, sondern voll und mild klingende Orgel von grosser Gravität und verschmelzungsfähigen Grundstimmen vor, also mit einem Klangideal, das nach neueren Forschungen auch für Johann Sebastian Bachs Vorstellungen einer guten Orgel zutrifft, Vorstellungen, die ungebrochen, wenn auch prononciert in Deutschland bis weit ins 19. Jahrhundert weiterdauerten. Wir wollten eine Orgel eigenen, unverwechselbaren Charakters, wie man sie in der Umgebung noch nicht antrifft, ohne dabei anders geartete Literatur wie einerseits die französische Romantik und Sinfonik mit ihren Ausläufern über Alain und Messiaen bis heute und andererseits Orgelmusik vor 1800 auszuschliessen.

Und wir wollten einen Fehler der Vorgängerorgel, nämlich sehr verschieden hoch aufgestellte Teilwerke mit den Stimmungsproblemen in der Heizperiode hart unter der Raumdecke vermeiden, das heisst alle Werke auf derselben Höhe platzieren.

Die dritte Überlegung hatte eine Reduktion der Registerzahl gegenüber der Vorgängerorgel zur Folge und demgemäss nach deutschromantischer Tradition ein schwachbesetztes drittes Manual, wie man es auch international gesehen heute selten antrifft. Dieses, ein von beiden Seiten gegen das Hauptwerk hin sprechendes Echowerk, wie das zweite schwellbar, mit einer durchschlagenden Zungenstimme und einer für alte wie für romantische Orgelmusik geeig-

nete Vox humana versehen, ermöglicht zauberhafte und nicht alltägliche Klangwirkungen.“

Diese zauberhaften Klanmöglichkeiten demonstriert Ursula Hauser auf der neu erschienen CD sehr schön durch Werke der grossen Romantiker Reger, Dupré, Guilmant und Dubois. Mendelssohns f-moll-Sonate, ebenfalls hervorragend gespielt, wirkt un-

terstützt durch die Registrierung sehr eindrücklich. Gravitätisch wirkt das grosse h-Moll Präludium von J. S. Bach. Die CD, sowie die Festschrift ist zu beziehen bei: ref. Kirchgemeinde Sekretariat

Gessnerweg 5

8820 Wädenswil

Tel. 01/780 09 77

Fax 01/780 09 78



Die neue Späth-Organ in der Johann Grubenmann-Kirche Wädenswil

(8. April 2001)

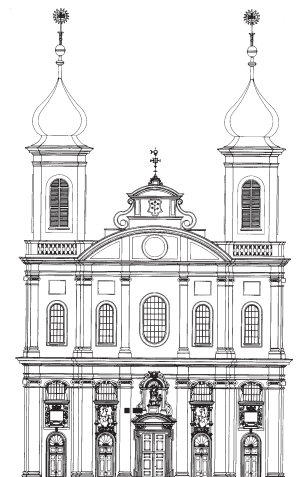
Disposition:

Hauptwerk (I)	C-g'''	Schwellwerk (II)	C-g'''	Echowerk (III)	C-g'''
Principal	16'	Gedackt	16'	<i>schwellbar</i>	
<i>(ab c° im Prospekt)</i>		<i>(aus der alten Orgel)</i>		Lieblich Gedackt	8'
Principal	8'	Geigenprincipal	8'	Flauto dolce	4'
Doppelflöte	8'	Flûte harmonique	8'	Vox humana	8'
<i>ab c° doppelt labiert</i>		Rohrflöte	8'	Klarinette	8'
Gamba	8'	Salicional	8'	<i>(durchschlagend)</i>	
Gedackt	8'	Voix céleste	8'	Tremulant	
Octave	4'	<i>(ab c°)</i>		Pedal	C-f'
Spitzflöte	4'	Octave	4'	Subbass	32'
Quinte 2 2/3'		Traversflöte	4'	<i>(aus der alten Orgel)</i>	
Superoctave	2'	<i>(ab f° überblasend)</i>		Principalbass	16'
Mixtur 4-fach	1 1/3'	Nazard	2 2/3'	<i>(ab G im Prospekt)</i>	
Cornett 5-fach	8'	Waldflöte	2'	Subbass	16'
<i>(ab c'; hochgebänt)</i>		Terz	1 3/5'	<i>(aus der alten Orgel)</i>	
Fagott	16'	Mixtur 4-fach	2 2/3'	Octavbass	8'
Trompete	8'	Englisch Horn	8'	<i>(ab Fis im Prospekt)</i>	
		Trompette harmonique	8'	Cello	8'
		Clairon harmonique	4'	Octave	4'
		Tremulant		Mixtur 4-fach	2 2/3'
				Posaune	16'
				<i>(Schallbecher aus Holz)</i>	
				Trompete	8'

Koppeln: II-I, III-P, II-P, I-P

(wechselwirkend mit Zügen und Tritten)

Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Luzern



Ma
i
2001

- So 6. 19.30 **Geistliches Konzert** anlässlich des Barocken Mai 2001
Werke von Zelenka und Bach
Bachensemble Luzern
(Franz Schaffner)
- So 20. 9.30 **Festgottesdienst** anlässlich des Barocken Mai 2001
Barocke Kirchenmusik aus England
Vokalensemble Zürich
(Peter Siegwart)
- So 20. 15.00 **Oekumenischer Gottesdienst**
Werke von A. Vivaldi und
Cl. Monteverdi
Solisten
Vokalensemble Luzern,
Collegium Musicum Luzern
(Hansjakob Egli)
- So 20. 17.00 **Vesper**
Werke von H.I. Biber, G. Muffat,
M. Haydn, W.A. Mozart
Solisten, Mozartensemble
Luzern, Orchester des
Collegium Musicum,
Schola Romana Lucernensis
(Alois Koch)
- Do 24. 17.00 **Festgottesdienst an Christi Himmelfahrt**
Orlando di Lasso,
Missa „Bel' Amfitrit' altera“
Solistenensemble der
Musikhochschule Luzern
- Mi 30. 20.00 **Pfingstmeditation**
Musik von J. Alain u. a.
Mutsumi Ueno, Orgel

Ju
ni
2001

- So 3. 17.00 **Festgottesdienst an Pfingsten**
J.M. Haydn. Missa Sti Aloysii
Mädchenchor Luzerner
Kantorei,
Jugendchor und Orchester
des Collegium Musicum
(Gerhard Unternährer)
- So 10. 17.00 **Vesper an Trinitatis**
Werke von Antonio Vivaldi
Solisten, Jugendchor,
Schola Romana Lucernensis
Chor und Orchester des
Collegium Musicum Luzern
(Alois Koch)
- Do 14. 17.00 **Gottesdienstgestaltung an Fronleichnam**
Studierende der Musikhochschule Luzern
(Diplomgottesdienst)

Ju
ni
2001

- Sa 14. 11.00 **Konzert** im Rahmen des Weltblasorchester-Festivals
Arthur Honegger, Nicolas de Flue
J.-L. Bideau, Akademiechor,
Chor des Collegium Musicum
Luzern, Luzerner Kantorei,
Bläser der Jungen
Philharmonie Zentralschweiz
(Alois Koch)

Ju
li
2001

- So 26. 17.00 **Festgottesdienst** anlässlich der IMF 2001
J. Haydn, Schöpfungsmesse
Solisten, Mozart Ensemble
Luzern, Orchester des
Collegium Musicum Luzern
(Alois Koch)

Orgelreise zum Orgelmuseum Roche

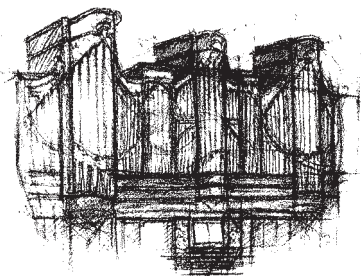
**Samstag, den 9. Juni 2001,
ganzer Tag**

Anmeldungen liegen dieser Vox humana bei
Anmeldeschluss: 19 Mai 2001



Sonntag, 13.5.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Oberrohrdorf	-	Christian Ringendahl
Sonntag, 27.5.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Oberrohrdorf	-	Thomas Nipp
Sonntag, 10.6.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Birmenstorf	-	Gereon Krahforst
Sonntag, 24.6.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Stadtkirche Baden	-	Wolfgang Stockmeier
Sonntag, 8.7.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Oberrohrdorf	-	Bernhard Billeter
Sonntag, 22.7.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Spreitenbach	-	Rudolf Innig
Sonntag, 5.8.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Stadtkirche Baden	-	Peter Reichert
Sonntag, 19.8.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Stadtkirche Baden	-	Rudolf Lutz
Sonntag, 2.9.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Stadtkirche Baden	-	Françoise Matile
Sonntag, 16.9.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Eggenwil	-	Rudolf Meyer
				Ardina Nehring (Violine) und Jan Nehring (Cello)		
Sonntag, 7.10.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Spreitenbach	-	Robert Schmid
Sonntag, 21.10.	-	17:00 Uhr	-	Kirche St. Anton Wettingen	-	Orgelklasse Monika Henking
						Hochschule für Musik Luzern:
				Marlene Flammer, Silvia Wagner unter Mitwirkung von Brigitte Brouwer (Violine)		
Sonntag, 4.11.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Kirche Oberrohrdorf	-	Jonas Herzog
				Orchester der Musikschule Winterthur, Leitung: Christoph Rehli		
Sonntag, 18.11.	-	17:00 Uhr	-	Kath. Stadtkirche Baden	-	Hans Zumstein
				Dominik Zumstein (Violine)		
Sonntag, 25.11.	-	17:00 Uhr	-	Kirche St. Anton Wettingen	-	Verena Friedrich
				Christoph Kradolfer (Oboe)		

Eintirtt: Erwachsene Fr. 20.— (ermässigt Fr. 10.—), Kinder bis 12 Jahre gratis / 20% Ermässigung mit dem ‚Rheinberger-Pass‘



REPORZIERTE KIRCHE WÄDENSWIL DIE NEUE SPÄTH-ORGEL

Das Orgelwerk
von
Joseph Rheinberger
1832 - 1901

Interpretations-Seminar
mit
Michael Pohl

Sonntag, 10. Juni

14.00 Uhr Michael Pohl
spielt Rheinberger
und erzählt uns
einiges über den
Komponisten

15.30 - 18.30 Uhr Interpretations-
Werkstatt

Montag, 11. Juni

10.00 - 13.00 Uhr und

15.00 - 18.00 Uhr Interpretations-
Werkstatt

Dienstag, 12. Juni

10.00 - 13.00 Uhr und

15.00 - 17.00 Uhr Interpretations-
Werkstatt
19.00 Uhr Schlusskonzert,
mit wem??

Aktive: Fr. 280.-
Hörer: Fr. 140.-

Anmeldung bis 25. Mai an:
Ref. Kirchgemeinde Wädenswil
Sekretariat
z.H. von Christa Schmid
Gessnerweg 5
8820 Wädenswil
Tel. Auskünfte: Ursula Hauser
071 / 999 92 74
076 / 338 77 67

Chorleiterkurs I

14 Personen trafen sich am Samstag, 31. März 2001 im Singsaal der Kantonsschule Pfäffikon für den Chorleiterkurs I.

10.00 - 12.00 Uhr: chorische Stimmführung

Referent: Klaus Heizmann, Wiesbaden

Herr Klaus Heizmann stellte sich gleich selber vor: Er ist 1944 in Haan/Rheinland geboren. Nach dem Musikstudium in Düsseldorf und Fort Wayne, Indiana/USA begann er 1968 seine vielseitige Tätigkeit als Chor- und Orchesterdirigent, Komponist, Tonträgerproduzent und Musiklektor. Bis zu seinem Abschluss hat er auch als Chorleiter kein Wort über Einsingen mit dem Chor gehört! – Selbstverständlich wurde bei der Sologesangsausbildung die Stimmführung vorangetrieben und fleissig eingesungen, aber im Chor war das ein Fremdwort.

„Lob Gottes soll schön werden“, das sei das Ziel und da könne kein Mitglied eines Kirchenchores kneifen. Vom Chorleiter muss immer 350 V anstatt 220 V ausgehen. In Härtefällen, wo sich beim Einsingen Mitglieder querstellen, solle man diese bezüglich Einsingen querulanten Sänger vom Einsingen/-turnen dispensieren. Später nach der Chorprobe soll man die nicht einsingwilligen Mitglieder einzeln oder in kleinen Gruppen zur Raison ziehen:

Warum braucht man einzusingen?

- Lob Gottes soll schön werden (Vorteil von Chorleiter kirchlicher Chöre)
- Chorklang muss erprobt, erspürt und eingeübt werden.
- Spitzensportler wärmt sich auch ein, und unser Stimmapparat ist auch spitzenmässig.
- Man ermüdet bei der wirklichen Choraliteratur weniger, da beim Einsingen die eigenen Grenzen (Höhe, Tiefe, Klang, Volumen, Sprache) erfahren werden und dabei diese Grenzen gleichzeitig ausgeweitet werden (durch regelmässiges Üben)
- Chor muss zueinander finden (da Mitglieder oft bunt gewürfelt sind.)

Am Anfang der Probe sollten 10 Min. Lachen, Entspannen, gute Atmosphäre herrschen. Je nach zu erarbeitender Literatur sollte man mehr Resonanzübungen, Intonationsübungen, chromatische Übungen machen. Das Einsingen ist wie folgt gegliedert: Einturnen, Atemübungen und dann die eigentlichen Singübungen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass zuerst die Tiefe aufgebaut werden soll, und dann die Höhe. Die Chorsänger dürfen aussetzen, sobald sie das Gefühl haben: „Jetzt geht's nicht mehr höher, oder ich habe Angst mich zu Verkrampfen“.

Der Chorleiter muss hier natürlich motivieren und eine gewisse Mussgrenze für die Sänger setzen. Wenn Alt und Bass in der Chorliteratur bis zum ,e 2' singen müssen, dann sollte man beim Einsingen bewusst ca. 1 Ton darüber gehen, das gleiche gilt für Tenöre und Soprane welche Chorliteratur bis zum ,a 2' singen müssen.

Die Optimale Lage der Übungen ist durchwegs nicht immer auf Tonart C basierend. Am besten singt man chromatisch die Einsingübung immer einen halben Ton höher/tiefer bis man den Bereich von ca. 1 Quarte oder Quinte erreicht hat. Interessant wird es meistens bei den 3-4 letzten paar Tonhalbschritten.

Durch die Hintertür, kann man mitten in der Probe einsingen. Wenn zum Beispiel bei Mendelssohns Motette „Erkennt das der Gott“ dem Chor nur eine Treppendynamik zu entlocken ist, anstatt dem von Mendelssohn gewollten stetem Anschwellen der Dynamik, kann man mit Einsingübungen mitten im Einstudieren des Werkes das Chorcrescendo üben.

Chorleiter müssen die Einsingübungen an eigener Stimme ausprobieren, um sie so in überzeugender Weise weitervermitteln zu können. Das Klavier als Hilfsmittel kann mehr mitreissen spez. für Laiensänger (nicht immer erwünscht), es ist einfacher mit dem Klavier durch alle Tonarten hindurch zu kommen. Gleichzeitig ist Einsingübung auch eine Gehörübung. Muss doch immer der Ton abgenommen werden. Die Einsingübungen sollen immer dirigiert werden, das Dirigat soll den Impuls geben. Dabei gibt man mit dem Klavier oder der eigenen Stimme den neuen Ton an. Später kann auch auf die Vorgabe des nächsten Tones verzichtet werden. Der Chor muss sich den nächsten Ton selber vorstellen.

Klaus Heitzmann klatscht in die Hände und plötzlich waren wir mitten im Einsingen.

a) Einturnen: Zuerst haben wir die Füsse gekreist, dann haben wir Äpfel gepflückt, Schulterrollen, dann haben wir uns nach allen Seiten verneigt, den Kopf auf beide Seiten links und rechts gewiegt, dann haben wir beobachtet wie ein Lift vom Eiffelturm von oben bis ganz unten sich bewegt hat, Hüftkreisen (Hulahoop). Das allerseits beliebte Kopfkreisen haben wir ausgelassen, da es zu Nervenverklammungen führen könnte, und auch zu Schwindel führt.

b) Zuerst haben wir Atemübungen gemacht; tief eingeatmet (im Gegensatz zur Hochatmung, welche sehr flach nur den Brustkorb an Volumen zunehmen lässt), atmen wir tief in den Magen

/Zwerchfell (nein wir haben im Magen keinen Zwerger). „Also tief einatmen, und dann geht dem Ballon die Luft aus: FFFFFFFHHHH“, „ja gleich noch mal mit SSSSSHHH“. „SCHHHHHHHHH“, „PFHHHH“.

c) Dann haben wir endlich gesungen „hahaha“, „Mönnemönnemönnem...“ oder „Blau, Blau, Blau“ zur Lockerung dann „DingeDongeDinge“, „Wa-WeWi“, „Plom“.

d) Dann haben wir eine Übung für Breitmaulfrösche erprobt: „Sahne, Sühne“ (Beim singen sollte im Mund immer ein Apfel Platz haben. Breitmaulfrösche ziehen nur das Maul in die Breite, was einen flachen Ton ohne Volumen gibt.)

e) Gehörübungen: Tonleiter herauf alternierend mit Do (man achte hier auf die Septime, die oft zu tief gesungen wird), Oktavsprünge, spezielle Übungen für den Leitton.

f) Vokalausgleich: in der Normaltonlage (für Sänger angenehme Tonhöhe) sind AOEU ok, dann in der Höhe werden die Vokale allzu flach.

g) Rhythmische Übungen, wie sie vor allem für Gospelchöre gebraucht werden.

h) Die „Carusoübung“ zur Ausweitung der Höhe.

Auf Notenbeispiele habe ich hier verzichtet, da Klaus Heitzmann selber ein Buch mit 200 Einsingübungen für Chöre und Solisten geschrieben hat, welches am Ende dieses Kurses zum Kauf angeboten wurde. Es ist auch über den Buchhandel erhältlich ISBN-3-89615-246-7 und wärmstens zu empfehlen.

(-> Vorstellung in Vox humana 6)

14.00 - 16.30 Uhr: gut singbare Chorliteratur zum KG

Referent: Bernhard Isenring, Pfäffikon

Nach dem Pizzaessen ging es wieder frisch ans Werk:

Der ad hoc Chorleiterchor des Kanton Schwyz sang Chorliteratur zum neuen KG/RG, meist sicher, aber immer prima vista zu folgenden KG Liedern:

2, 38, 40, 45, 68, 69, 70, 71, 72, 75, 77, 88, 90, 91, 92, 96, 117, 119, 124, 137, 143, 186, 202, 315, 359, 429, 437, 441, 448, 451, 451, 456, 458, 500, 520, 536, 549, 573, 575, 578, 584, 590, 602, 708, 711, 744

Es handelte sich um Werke aus dem KG oder Cationale oder von den Komponisten: J. Crüger, Cl. Goudimel, Iso Rechsteiner, R. Bisegger, Jan Vermulst, Vulpus, J. S. Bach, Schütz, Melchior Frank. Und nicht zuletzt Gottesdienstmusik für Bläser, Orgel und Chor (+ evtl. Solisten) von Bernhard

Isenring (Referent), welche wir mittels Stereoanlage geniessen durften.

Jedes Werk war eine Perle, welche man doch selber mit seinem Chor auch einmal aufführen könnte. Dies lässt sich alles mit Worten nur schwer beschreiben. Das Spiel von Bernhard Isenring und der Gesang der anderen Chorleiter liess einem sofort die Musik aufleben.

Mit vielen neuen Ideen, Vorsätzen, Noten sind wir wieder nach Hause gegangen. Aufgrund des Erfolges dieses Kurses werden sicher weitere Kurse dieser Art folgen.

Die Präsidentin Esther Rickenbach wird abklären, ob es möglich ist, die Kursunterlagen auch für jene, die den Kurs nicht besucht haben, zugänglich zu machen. (Info in der nächsten Vox)

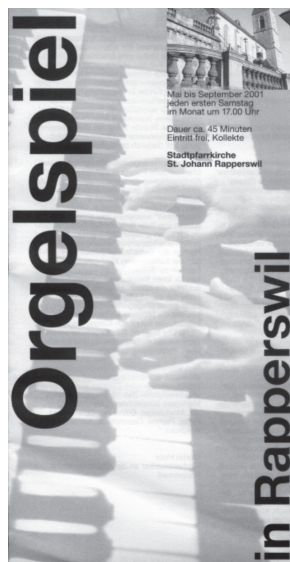
Aktuar Walter Liebich

Orchestrale Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts

Pfarrkirche Seewen
24. Juni 2001, 18.00 Uhr

Andrea Pach, Wien

Eintritt frei - Kollekte



**Stadtpfarrkirche
St. Johann**
jeweils Samstag, um
17.00 Uhr

5. Mai 2001
Esther und Martin
Hobi
Caecilia-Musikgesell-
schaft
Rapperwil

2. Juni 2001
Peter Keller-Büsch

7. Juli 2001
Renate Derendinger
Hansruedi von Arx

4. August 2001
Martin Heini

1. September 2001
Rudolf Scheidegger
Katharina Wegmüller
Scheidegger

Eintritt frei-Kollekt

Erste Vorstandssitzung des Kirchenmusikverbandes des Kantons Schwyz

Mitte März tagte der Vorstand in seiner neuen Zusammensetzung zum ersten Mal in diesem Jahr. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Diskussion über die Tätigkeit des Verbandes in den kommenden Jahren. Der Verband will im Kirchenmusikalischen Ziele setzen und die Interessen der Kirchenchöre auf der kirchenpolitischen Ebene zum Ausdruck bringen.

Kirchenmusikalische Ziele

Gemäss den Statuten findet 2006 das nächste kantonale Kirchengesangsfest statt. Im Jahre 2003 sind regionale Kirchenchortreffen vorgesehen. Der Vorstand unterstützt die Absicht des Kantonaldirigenten, Stefan Albrecht, langfristig auf diese Treffen hinzuarbeiten, damit diese für alle Sängerinnen und Sänger ein musikalisches Erlebnis werden. Der Vorstand verfolgt folgendes Grobkonzept:

- An den regionalen Kirchenchortreffen sollen die Kirchenchöre ein frei gewähltes Stück zur Aufführung bringen und ein Stück als Gesamtchor einstudieren. Sie erhalten von Experten auf der Basis dieser Aufführung Empfehlungen für die Weiterentwicklung ihres Chorgesanges. Der Vorstand versteht diese Aufführungen nicht als „Wettgesang“, sondern als Gelegenheit die bisherige Arbeit des Chores als Basis für die weitere Entwicklung beurteilen zu lassen.
- Nach den regionalen Kirchenchortreffen beginnt die Vorbereitung des kantonalen Kirchengesangsfestes. Die Literatur für den Gesamtchor am Kirchengesangsfest können die Chöre über eine Zeit von drei Jahren einstudieren. In den Jahren 2004 und 2005 werden die Chöre zu einem Probesamstag eingeladen, um dem Literaturstudium zusätzliche Impulse zu geben. Der Vorstand hofft durch dieses Vorgehen dem Erlebnis des gemeinsamen Singens neue Impulse und Qualität zu geben. Er ist überzeugt, dass dadurch auch das gesellschaftliche Erlebnis eines Kirchengesangsfestes und der Kontakt unter den Kirchenchören gestärkt werden kann.
- Der Vorstand will in Zukunft auch die jährliche Delegiertenversammlung musikalisch aufwerten. Vorgesehen ist, dass jeweils zu Beginn der Versammlung der Kantonaldirigent mit allen Anwesenden Gesänge einstudiert. Diese werden zur Jubilaren- und Totenehrung wiederholt. Es wäre schön, wenn dadurch das Repertoire der Chöre mit der Zeit eine gemeinsame Basis für

spontanes Singen über die Chorgrenzen erhalten würde.

Kirchenpolitische Aktivitäten

Seit rund zwei Jahren ist die Katholische Kantonalkirche aktiv. Der KMVS vereint wohl am meisten aktive Gläubige innerhalb des Kantons. Der Kirchengesang ist überdies eines der wichtigsten gestalterischen Elemente der Gottesdienste und trägt viel zu einer lebendigen Liturgie bei. Die Kirchenmusik ist aber auf die Unterstützung der Kirchgemeinden angewiesen. Gut ausgebildete Dirigentinnen und Dirigenten, Organistinnen und Organisten haben Anspruch auf eine angemessene Besoldung, die Honorierung von Instrumentalisten und Solisten für anspruchsvollere Kirchenmusik an kirchlichen Hochfesten und die Beschaffung von Chorliteratur ist zu kostspielig, als deren Finanzierung alleine den aktiven Sängerinnen und Sängern überlassen werden kann. Der Vorstand erachtet es deshalb als wichtig, folgende Interessen gegenüber der Kantonalkirche zu vertreten:

1. Förderung des Verständnisses der Kantonalkirche für die Bedeutung der Kirchenmusik.
2. Förderung von günstigen Rahmenbedingungen durch die Kantonalkirche für die Kirchenmusik in den Kirchgemeinden (z. B. Empfehlungen von angemessenen Besoldungsregelungen für Dirigenten und Organisten).
3. Pflege des Kontakts mit der Geistlichkeit im Rahmen der Kantonalkirche bezüglich Gestaltung der Liturgie.
4. Förderung von kirchenmusikalischen Weiterbildungen durch die Kantonalkirche.

Damit die Interessenvertretung durch den KMVS langfristig Erfolg hat, ist es wichtig, dass die Kirchenchöre gute Beziehungen zu ihrer Kirchgemeinde pflegen und interessiert sind, auch in den Kirchenräten direkt vertreten zu sein.

Publikation von Chorereignissen

Der KMVS verfügt über kein eigenes Publikationsorgan. Den Kirchenchören steht aber das Organ des Organisten- und Chorleitervereins offen. Seine Vereinszeitschrift „Vox humana“, erscheint vierteljährlich. Sie ist eine Plattform für Konzerte, Veranstaltungen, Berichte, Neuerscheinungen von CD's und Noten, Stelleninserate, Anliegen der Kirchenmusiker und Vieles mehr. Sie wird nach dem Erscheinen auch auf der Internetseite des Vereins (www.chororgel.ch) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Inserate sind bis auf weiteres gratis. Der Verein ist immer über neue Mitglieder erfreut, seien es Einzelmitglieder (Fr. 25.—) - Chorleiter,

Organisten oder auch Orgelfreunde - seien es Kollektivmitglieder wie Kirchgemeinden (Fr. 100.—) oder andere juristische Personen. Anzeigen von Veranstaltungen und Berichte nimmt Frau Esther Rickenbach, Tennmattstr. 28a, 6410 Goldau, Tel / Fax 041 / 855 31 09, esther.rickenbac@chororgel.ch gerne entgegen.

Über Details zu den obigen Aktivitäten wird Sie der Vorstand anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung informieren. Sehr geehrte Chorleiterinnen und Chorleiter, wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Anliegen vor Ihrem Chor unterstützen. Wir wünschen Ihnen allen viel Freude beim Gesang und wünschen Ihnen eine gute Frühlings- und Sommerzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Vorstandes:

der Präsident: der Kantonaldirigent:



Lorenz Bösch Stefan Albrecht

KIRCHEN-KONZERT

Samstag, 19. Mai 2001, 20.15 Uhr
Pfarrkirche FREIENBACH am Zürichsee

Werke des jungen W. A. Mozart
G. F. Händel: „Halleluja“

Gemischter Chor Bäch
Sybille Pirovino-Honegger - Sopran
Beatrice Jörin-Hobi - Alt
Franz Nussbaumer - Tenor
Philipp Hediger - Bass

Raphaela Kümin und Fabienne Pirovino, Violinen
Deborah Ruoss, Cello
Armand Pirovino, Orgel / Klavier

Paul Steiner, Dirigent

Eintritt frei - Kollekte

2. ST. GALLER KIRCHENMUSIKWOCHE

7. bis 12. Oktober 2001



... singen mein Leben lang - MARIENLOB
zum 100. Todesjahr von
Josef Gabriel Rheinberger (1839 - 1901)

Referenten

Gesamtchor	Hans Eberhard, St. Gallen
Chorleitung	Martin Hobi, Uznach /Rapperswil
Orgel	Jürg Brunner, St. Gallen
	Karl Raas, St. Gallen
Kantoren	Claudio Steier, Savognin
Stimmbildung	Isabelle Anderfuhren, Winterthur
	Bernhard Bichler, St. Gallen
Theol. Impulse	Philipp Hautle, Wattwil

Kursgeld: Fr. 280.- / Fr. 200.- für Studenten
(inkl. 1 Atelier, Notenmaterial und 2 Nachtessen)

Anmeldung bis 31. Mai 2001

Auskünfte bei:

Susi Hegner, Neuhoferstr. 5, 8834 Schindellegi
01 / 784 78 44

www.chororgel.ch

Impressum:**Redaktion:**

Esther Rickenbach
Tennmattstr. 28a
6410 Goldau
Tel / Fax 041 / 855 31 09
e-mail: esther.rickenbach@chororgel.ch

Erscheint vierteljährlich:

Anfang März, Mai, September, Dezember

Redaktionsschluss

jeweils Mitte Februar, April, August, November

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
15. August 2001

Konzerte der Musikhochschule Luzern

Mar 2001

So 06. 17.00 Festsaal Schweizerhof

Konzert Barock-Ensemble

Leitung: Prof. G. Darmstadt

Sa 26. 20.00 Verkehrshaus Luzern Flughalle

Postcard from Heaven

Konzert gemeinsam mit dem Forum Neue Musik
Luzern

Harfen- und Schlagzeugensembles der MHS
Luzern

Fakultät I

Werke von John Cage und Daniel Ott u.a.

Mi 30. 20.00 Jesuitenkirche **Pfingstmeditation**
(Mutsumi Ueno, Orgel)

Juni 2001

So 24. 17.00 Festsaal Schweizerhof

Sommerkonzert der Chamber Soloists Lucerne

Boccherini: Sextett für 2 Violinen, Viola, 2 Violoncelli und Horn

Wolf: Ital. Serenade, Tschaiowsky: Souvenir de
Florence, op. 70

Juli 2001

Sa 14. 11.00 Jesuitenkirche

Arthur Honegger, Nicolas de Flue

Wiederaufführung im Rahmen des Welt-Blasorchester- Festivals

Jean-Luc Bideau, Sprecher

und Chor des Collegium Musicum Luzern, Luzerner Kantorei, Bläser der Jungen Philharmonie
Zentralschweiz

Alois Koch, Leitung

**Orgelzyklus 2001**

**St. Georg und Zeno
Arth am See**

jeweils 20.15 Uhr

1. Konzertabend: 10. Juni 2001

Kurt-Erich Tschan, Orgel
Mitwirkung eines Brass-Quartetts

2. Konzertabend: 17. Juni 2001

Alex Hug, Fraumünster Zürich

3. Konzertabend: 24. Juni 2001

Marielle Studer, Orgel
Roman Walker, Bariton

Eintritt frei - Kollekte